

DER AUTOR DES BESTSELLERS *HEAT WAVE - HITZEWELLE*

RICHARD CASTLE



A BLOODY STORM

VOM STURM GETRIEBEN

sollte, würden ihre Ermittler diese mit den Daten von lebenden Personen abgleichen. Niemand durchsuchte einen Friedhof nach einem Killer.

Im Treppenhaus des zweistöckigen Parkhauses hielt Storm kurz inne, um sich Lebedevs Handy genauer anzusehen. Er fand die verwendete App und leitete die Koordinaten an Jones weiter. Zur Sicherheit schickte er sie auch noch an sein eigenes Privathandy. Zufrieden löschte er die App, behielt Lebedevs Handy jedoch, um es den Technikexperten in Langley zu übergeben. Wer wusste schon, welche Informationen es noch enthielt?

Storm verließ das Parkhaus, betrat das Einkaufszentrum und ging zielstrebig in eine der öffentlichen Toiletten, um sich das Blut von den Händen zu waschen. Auch seine Hose hatte sich mit Blut vollgesogen, doch sie war schwarz, weshalb die Flecken nicht so sehr

auffielen. Er verließ die Toilette und kaufte sich in einem angrenzenden Bekleidungsgeschäft eine neue Hose und ein Shirt, dann kehrte er zurück, um sich umzuziehen.

Vor dem Einkaufszentrum winkte er an der Ecke Cromwell und Hackmore Street ein Taxi heran.

„Wohin soll's gehen?“, fragte der Fahrer.

„Zur Air Force Base in Newbury.“

„Das ist 'ne ziemlich weite Fahrt, mein Freund“, sagte er und blickte Storm neugierig an.

„Ich habe mich im Einkaufszentrum mit meiner Freundin gestritten“, improvisierte Storm. „Sie wollte mich nicht zurück zur Basis fahren. Sie ist Irin, und wenn ich zu spät komme, bin ich fällig.“

„Immer diese Tussis“, meinte der Fahrer. „Völlig egal, wo sie herkommen, die spinnen

doch alle. Auf geht's nach Newbury.“

Sie hatten fast zwei Kilometer hinter sich gebracht, als der Taxifahrer versuchte, eine Unterhaltung zu beginnen.

Storm lehnte den Kopf zurück und schloss die Augen. Er hatte keine Lust, sich zu unterhalten.

„Sie haben doch sicher von der Schießerei in Oxford heute Morgen gehört, oder?“, fragte der Fahrer. „Auf allen Radiosendern berichten sie davon. Drei Männer haben das Feuer auf so einen Russen eröffnet, der dort auf der Protestkundgebung gesprochen hat. Mehrere Leute sind verletzt worden.“

„Auf mich wartet eine Zwölf-Stunden-Schicht und meine Freundin will mir eins auswischen“, erwiderte Storm. „Ich habe wirklich keine Lust, mir über die Probleme anderer Leute Gedanken zu machen.“

Der Fahrer kicherte. „Dann machen Sie am

besten ein kleines Nickerchen und überlassen mir das Fahren.“

Etwa vierzig Minuten später kam das Taxi am Eingangstor der Basis an. Storm bezahlte die sechzig Dollar Fahrpreis und gab dem Fahrer noch einen Zwanziger zusätzlich. „Meine irische Freundin ist zufällig verheiratet“, erklärte er. „Ich hätte gern ein Gesicht, das man sich nicht gut merken kann.“

Der Fahrer steckte das Geld ein. „Für mich seht ihr Yankees eh alle gleich aus, mein Freund.“

Eine Stunde später wollte Storm gerade ein Flugzeug besteigen, als sein Handy klingelte.

„Sie ist aus dem OP raus“, sagte Jones. „Die Prognose ist gut. Es wartet ein Wagen auf dich, wenn du landest.“

KAPITEL DREI

„Welcher Tag ist heute?“

Das waren die ersten Worte, die aus Agent Showers' Mund drangen, als sie aus der Narkose erwachte.

„Sie sind gestern Vormittag eingeliefert worden“, antwortete eine Schwester, die neben ihr am Bett saß. „Ich muss jetzt der Oberschwester Bescheid sagen. Sie sind eine ganz schöne Berühmtheit. Sie sollten sehen, wie viele Reporter draußen stehen und auf eine Story warten. Vor Ihrer Tür hat man zur Sicherheit Polizisten postiert. Zwar haben sie mir verboten, mich mit Ihnen zu unterhalten,